



IHK-Position zu einem möglichen Nationalpark im Bereich des Eggegebirges

Sachverhalt:

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen möchte laut Koalitionsvertrag neben der Eifel einen zweiten Nationalpark in NRW ausweisen. Anfang September wurde ein Findungsprozess gestartet, der 2024 in ein formales Ausweisungsverfahren durch das Land münden soll. Als geeignet gelten aktuell sechs großflächige Gebiete im Eigentum des Landes, darunter auch das Eggegebirge, das zum Teil in Lippe liegt. Weitere Kulissen-Anteile liegen in den Kreisen Höxter, Hochsauerlandkreis und Paderborn.

Die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold hat sich bereits in der Vergangenheit mehrfach mit dem Thema „Nationalpark“ befasst. 2011/2012 hatte die Vollversammlung der IHK Lippe nach Abwägung aller Vor- und Nachteile für die Regionalwirtschaft eine mögliche Gebietskulisse Teutoburger Wald/Egge einstimmig abgelehnt.

Rolle/Vorgehen der IHK Lippe:

Auch in die aktuelle Diskussion um einen Nationalpark Egge will sich die IHK Lippe im Interesse der lippischen Wirtschaft mit einem Votum einbringen. Für eine Beurteilung der möglichen Konsequenzen für die heimische Wirtschaft, allen voran den Tourismus sowie die Holz- und Forstwirtschaft mit den nachgelagerten Branchen, gibt es seitens des Landes bisher keinerlei Untersuchungen oder belastbare Daten. Deshalb haben die beiden IHKs Lippe und Ostwestfalen im Mai 2023 eine Umfrage durchgeführt und zusätzlich zwei Gutachten für den Bereich Tourismus sowie für die Holz- und Forstwirtschaft beauftragt.

Sachstand:

An der IHK-Befragung haben sich 816 Unternehmen aus OWL beteiligt. Unter den Antworten waren 247 aus Holz- und Forst, 171 aus dem Bereich Tourismus sowie 93 aus dem Bereich Energie. 51 Prozent aller Befragten finden die Idee eines Nationalparks im Eggegebirge schlecht. 41,2 Prozent können sich dagegen ein Großschutzgebiet dort vorstellen. 59,2 Prozent der Befragten fühlen sich von einer Nationalparkkulisse Eggegebirge direkt oder indirekt betroffen. Gut 20 Prozent davon erhoffen sich steigende Erträge, 59 Prozent fürchten sinkende Erträge. Insgesamt 124 Betriebe sehen sich sogar in ihrer Existenz bedroht.

Besonders groß ist die Ablehnung innerhalb der Holz- und Forstwirtschaft. Die überwiegende Sorge: durch einen Nationalpark Eggegebirge werden der Branche, die ohnehin mit Rohstoffknappheit konfrontiert ist, weitere Flächen entzogen. Deshalb lehnen 77 Prozent dieser Betriebe die Nationalparkidee für das Eggegebirge ab. 138 Unternehmen der Holz- und Forstwirtschaft sehen sich ertragssenkend betroffen. 81 davon sogar existenziell. Das Holz- und Forstgutachten von Dr. Knauf Consulting im Auftrag der IHKs stützt diese Einschätzung und attestiert der Branche in OWL erhebliche Einbußen an Umsatz und Arbeitsplätzen.

Hauptprofiteur eines neuen Nationalparks Eggegebirge wäre der Tourismus in OWL. 68,6 Prozent befürworten deshalb die Idee. 57 Unternehmen aus dem Tourismus erwarten eine Ertragssteigerung, z. B. durch mehr Übernachtungsgäste (+ 19 Prozent) und auch mehr Tagesgäste (+ 16 Prozent). „Schöne Erlebnisse“ und eine „tiefgreifende Erholung in einer naturnahen Umgebung“ seien laut Umfrage für potenzielle Gäste wichtig. Das beauftragte IHK-Tourismus-Gutachten von dwif Consult kommt ebenfalls zu einem positiven wirtschaftlichen Effekt für den Tourismus.

Innerhalb eines Nationalparks und einer Pufferzone ringsum ist die Nutzung von Windenergie ausgeschlossen. In der IHK-Umfrage lehnen deshalb 66,7 Prozent der beteiligten Energieunternehmen das geplante Projekt ab. 30 Unternehmen fürchten Ertragseinbrüche.

Position der IHK Lippe:

Die IHK Lippe ist nach Abwägung aller bisher vorliegenden Daten (Umfrage, Gutachten) sehr skeptisch gegenüber einem neuen Nationalpark Egge.

Gewinnern aus dem Bereich Tourismus stehen Verlierer aus den Branchen Holz und Forst sowie Energie gegenüber. Letztere überwiegen laut IHK-Umfrage. Die IHK ist sehr besorgt, dass eine größere Zahl von Unternehmen in OWL ihre Existenzgrundlage verlieren, mit unabsehbaren Folgen auch für weitere Betriebe in der Wertschöpfungskette Holz und Forst.

In das skeptische Votum der lippischen Wirtschaft fließt auch die Tatsache ein, dass es bisher keine Zahlen zu den öffentlichen Mitteln gibt, die für die Einrichtung und den Betrieb eines neuen Nationalparks nötig wären. Zu rechnen ist zumindest mit einem größeren Steuervolumen, das in anderen Handlungsfeldern dringender benötigt wird, z. B. für die große (und teure) Aufgabe, die Energieversorgung zu transformieren und den Klimaschutz voranzutreiben.

Abgesehen von finanziellen Mitteln müssen für regenerative Energien zusätzliche Flächen zur Verfügung stehen, z. B. für Windenergie, und nicht einer künftigen Nutzung entzogen werden. Die Ziele des Landes sowie der Bezirksregierung Detmold zur Ausweisung von Windenergiegebieten im Teilregionalplan Wind werden durch die Ausweisung eines Nationalparks Eggegebirge erheblich erschwert.

Zudem scheint eine breite Unterstützung für eine Nationalparkidee in OWL nicht gesichert. Der Kreistag Höxter hatte bereits Anfang Oktober ein deutliches Votum gegen einen Nationalpark Egge abgegeben. Damit ist bereits in einem frühen Stadium des Findungsprozesses die vom Land NRW erwünschte regionale Zustimmung mehr als fraglich.